

Der Verband begrüßt grundsätzlich die Initiative der Bundesfamilienministerin für ein ‚Gute-Kita‘-Gesetz, weist jedoch darauf hin, dass viel zu wenig Geld für zu viele Themen vorgesehen sei. Keinesfalls dürfe die im Koalitionsvertrag der Großen Koalition angestrebte allgemeine Gebührenfreiheit zu Lasten des Qualitätsausbaus gehen, warnt der Paritätische.

„Der 14. Mai als Tag der Kinderbetreuung ist nicht nur ein guter Anlass, um sich bei den rund 700.000 beschäftigten Personen in der Kinderbetreuung zu bedanken. Es ist auch eine gute Gelegenheit, um daran zu erinnern, dass gute Arbeit eine solide und ausreichende Finanzierung benötigt. Bund, Länder und Kommunen sind in der Pflicht, nicht nur warme Worte für die geleistete Arbeit zu finden, sondern auch die Rahmenbedingungen für bedarfsgerechte und qualitativ gute Angebot zu schaffen“, so Werner Hesse, Geschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, unter dessen Dach rund 5.000 Kindertageseinrichtungen organisiert sind.

Nach Auffassung des Paritätischen müssten deutlich mehr Mittel für die anstehenden Aufgaben bereitgestellt werden, als die bislang vorgesehenen 3,5 Mrd. Euro für die gesamte Legislaturperiode. Insbesondere müsse gesetzlich klar geregelt sein, dass das Geld vorrangig in Qualitätsverbesserungen fließen muss, fordert der Verband. Das System der frühkindlichen Betreuung sei fünf Jahre nach Einführung des Rechtsanspruchs auf eine Kindertagesbetreuung für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr faktisch an seinen finanziellen Grenzen.

Trotz Rechtsanspruchs gebe es gegenwärtig im gesamten Bundesgebiet nicht ausreichend Plätze für die Kinderbetreuung. Nach aktuellen Einschätzungen fehlten bis zum Jahr 2025 weitere 600.000 Plätze, um den Bedürfnissen der Eltern und der demografischen Entwicklung gerecht zu werden. „Wesentlicher Grund für die immer noch eklatante Versorgungslücke ist die Tatsache, dass die allermeisten Länder die Kitas nur nach Kassenlage finanzieren. Vielfach sind es Elterninitiativen und Vereine, die den Rechtsanspruch der Kinder mitfinanzieren, da die zur Verfügung gestellten Mittel nicht kostendeckend sind“, so Hesse.

Notwendig sei daher eine Reform der Kita-Finanzierung, um regionale Ungleichheiten zu beenden und in allen Regionen die Realisierung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind und eine gute Qualität der Angebote sicherzustellen. „Sowohl was die quantitative Versorgung, insbesondere aber was die Qualität der Kinderbetreuung angeht, gleicht Deutschland einem Flickenteppich. Die Realisierung des Anspruchs auf Betreuung und Bildung darf nicht länger vom Wohnort abhängen“, so Hesse. Mit dem [Konzept für ein gerechtes und transparentes Finanzierungssystem für Träger von Kindertageseinrichtungen](#) hat der Paritätische konkrete Reformvorschläge vorgelegt.

Sabine Birkenstock

Sachbearbeiterin

Der Paritätische NRW

PariSozial Förderverein für soziale Arbeit in Nordrhein-Westfalen e.V.

Loher Str. 7 | 42283 Wuppertal

Telefon: 0202 2822 417; Fax: 0202 2822 490

www.paritaet-nrw.org